

# Volks-Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 219

Nr. 6

**Bezugspreis:** monatlich 2 G. 21. Ausserordentlich gutaussehendes, - Beilagenen nehmen sämtliche Postämter, Briefkägen und anlie. Zustellern entgegen. - Können Gemalt einbilden den Verlag 90 Schötenberg.  
**Halle-Saale**  
**Freitag, 8. Januar 1926**  
**Anzeigenpreis:** Die erste Spalte zu 100 Pfennig, die zweite 150 Pfennig, die dritte 200 Pfennig, die vierte 250 Pfennig, die fünfte 300 Pfennig, die sechste 350 Pfennig, die siebte 400 Pfennig, die achte 450 Pfennig, die neunte 500 Pfennig, die zehnte 550 Pfennig, die elfte 600 Pfennig, die zwölfte 650 Pfennig, die dreizehnte 700 Pfennig, die vierzehnte 750 Pfennig, die fünfzehnte 800 Pfennig, die sechzehnte 850 Pfennig, die siebenzehnte 900 Pfennig, die achtzehnte 950 Pfennig, die neunzehnte 1000 Pfennig, die zwanzigste 1050 Pfennig, die einundzwanzigste 1100 Pfennig, die zweiundzwanzigste 1150 Pfennig, die dreiundzwanzigste 1200 Pfennig, die vierundzwanzigste 1250 Pfennig, die fünfundzwanzigste 1300 Pfennig, die sechsundzwanzigste 1350 Pfennig, die siebenundzwanzigste 1400 Pfennig, die achtundzwanzigste 1450 Pfennig, die neunundzwanzigste 1500 Pfennig, die dreißigste 1550 Pfennig, die einunddreißigste 1600 Pfennig, die zweiunddreißigste 1650 Pfennig, die dreiunddreißigste 1700 Pfennig, die vierunddreißigste 1750 Pfennig, die fünfunddreißigste 1800 Pfennig, die sechsunddreißigste 1850 Pfennig, die siebenunddreißigste 1900 Pfennig, die achtunddreißigste 1950 Pfennig, die neununddreißigste 2000 Pfennig, die vierzigste 2050 Pfennig, die einundvierzigste 2100 Pfennig, die zweiundvierzigste 2150 Pfennig, die dreiundvierzigste 2200 Pfennig, die vierundvierzigste 2250 Pfennig, die fünfundvierzigste 2300 Pfennig, die sechsundvierzigste 2350 Pfennig, die siebenundvierzigste 2400 Pfennig, die achtundvierzigste 2450 Pfennig, die neunundvierzigste 2500 Pfennig, die fünfzigste 2550 Pfennig, die einundfünfzigste 2600 Pfennig, die zweiundfünfzigste 2650 Pfennig, die dreiundfünfzigste 2700 Pfennig, die vierundfünfzigste 2750 Pfennig, die fünfundfünfzigste 2800 Pfennig, die sechsundfünfzigste 2850 Pfennig, die siebenundfünfzigste 2900 Pfennig, die achtundfünfzigste 2950 Pfennig, die neunundfünfzigste 3000 Pfennig, die sechzigste 3050 Pfennig, die einundsechzigste 3100 Pfennig, die zweiundsechzigste 3150 Pfennig, die dreiundsechzigste 3200 Pfennig, die vierundsechzigste 3250 Pfennig, die fünfundsechzigste 3300 Pfennig, die sechsundsechzigste 3350 Pfennig, die siebenundsechzigste 3400 Pfennig, die achtundsechzigste 3450 Pfennig, die neunundsechzigste 3500 Pfennig, die siebenzigste 3550 Pfennig, die einundsiebzigste 3600 Pfennig, die zweiundsiebzigste 3650 Pfennig, die dreiundsiebzigste 3700 Pfennig, die vierundsiebzigste 3750 Pfennig, die fünfundsiebzigste 3800 Pfennig, die sechsundsiebzigste 3850 Pfennig, die siebenundsiebzigste 3900 Pfennig, die achtundsiebzigste 3950 Pfennig, die neunundsiebzigste 4000 Pfennig, die achtzigste 4050 Pfennig, die einundachtzigste 4100 Pfennig, die zweiundachtzigste 4150 Pfennig, die dreiundachtzigste 4200 Pfennig, die vierundachtzigste 4250 Pfennig, die fünfundachtzigste 4300 Pfennig, die sechsundachtzigste 4350 Pfennig, die siebenundachtzigste 4400 Pfennig, die achtundachtzigste 4450 Pfennig, die neunundachtzigste 4500 Pfennig, die neunzigste 4550 Pfennig, die einundneunzigste 4600 Pfennig, die zweiundneunzigste 4650 Pfennig, die dreiundneunzigste 4700 Pfennig, die vierundneunzigste 4750 Pfennig, die fünfundneunzigste 4800 Pfennig, die sechsundneunzigste 4850 Pfennig, die siebenundneunzigste 4900 Pfennig, die achtundneunzigste 4950 Pfennig, die neunundneunzigste 5000 Pfennig, die hundertste 5050 Pfennig, die einhundertste 5100 Pfennig, die zweihundertste 5150 Pfennig, die dreihundertste 5200 Pfennig, die vierhundertste 5250 Pfennig, die fünfhundertste 5300 Pfennig, die sechshundertste 5350 Pfennig, die siebenhundertste 5400 Pfennig, die achthundertste 5450 Pfennig, die neunhundertste 5500 Pfennig, die tausendste 5550 Pfennig.  
**Geheftstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. - Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610 - Postfachkonto Leipzig 20512.**  
**Geheftstelle Berlin, Bernauer Str. 50. Fernruf Am Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. - Verlaas n. Druck von Otto Uhle, Halle-Saale**

## Dr. Luthers Rückkehr nach Berlin

### Vor seiner Betrauung mit der Kabinettsbildung

#### Die letzten Versuche an der Großen Koalition

Berlin, 7. Januar.  
Wie wir erfahren, feiert Reichstagspräsident Dr. Luthers am heutigen Donnerstag von seinem Urlaub, auf dem er sich zur Erholung über Weimars und Weimar befand, am 8. und 9. Januar in Weimar ein. Er wird in den nächsten Tagen mit der Bildung des neuen Reichstags beauftragt. Dr. Luthers wird sich dann zugleich mit den Mittelpartei in Verbindung setzen, um sie zum Eintritt in sein neues Kabinetts zu bewegen. In untrüben politischen Streifen rechnet man damit, daß diese Parteien sich angefangen der schließlichen Zusammenfassung der langen Regierungsdauer Herrn Luthers nicht verweigern werden und daß ein solches Kabinetts im Reichstag auf eine Mehrheit finden würde. Große Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der Entscheidung an, die der Parteivorstand des Zentrum mit den beiden Sozialdemokratischen Fraktionen in der für Sonntag anberaumten Zusammenkunft treffen wird. Wie aus Zentrumskreisen verlautet, würde Dr. Luthers, falls er schon vorher an die Parteien herantreten sollte, voraussichtlich gebeten werden, sich mit der Verantwortung bis nach Sonntag zu geben. Voraussichtlich werden die Sozialdemokraten auf Betreiben ihres sozialdemokratischen Mitglieds noch einmal über die Frage der Großen Koalition abstimmen. Jedoch wird angehängt der Vereinigung der Koalitionsträger innerhalb der Partei damit abgesehen, daß die Große Koalition abermals abgelehnt wird. Diese Entscheidung dürfte für die weitere Gestaltung der Mittelpartei von besonderer Bedeutung sein.

magie) und bezeichnete es denn seiner Meinung nach als unmöglich, daß das Zentrum eine Regierung unterführe, die auf den guten Willen und die Duldung der Deutschnationalen angewiesen sei. Man kann dazu sagen, daß in der Demokratie trotz der Aussprache der genannten drei Führer die Abneigung gegen die Große Koalition immer noch groß genug sei, wie ja auch der durchaus auf dem rechten Flügel stehende Solmann sich eben wieder gegen eine Regierungsbeteiligung ausgesprochen hat.  
Wenn das Zentrum jedoch hat, daß eine Regierung der Mitte auf dem guten Willen und die Duldung der Deutschnationalen angewiesen sei, so wird es sich hoffentlich darüber klar sein, daß die größte bürgerliche Partei, die in dieser Regierung tatsächlich mitarbeiten, ihr zwar keine grundsätzliche Opposition entgegensetzt, sich aber doch vollste Handlungsfreiheit wahrsummen wenn in dieser Regierung Herr Dr. Stresemann auf dem alten Wege der Locarno-Politik weiterfährt. Der „Germanen“ hat aber einen ganz besonderen Vorstoß in petto nach ihr laun ist für das Zentrum nur eine Karole geben: die Große Koalition. Um diese trotz aller Widerstände den Parteien aufzuzeigen, soll der Reichspräsident eine Persönlichkeitswahl, die besser aus den für die Große Koalition in Betracht kommenden Parteien herbeiführt werden, als daß die Fraktionen mit Einzelheiten übereinstimmen. Die einzige notwendige Funktion der Parteien wäre nach diesem für ein demokratisches Zentrumslager doch reichlich antiparlamentarischer Vorstoß die Erklärung, daß sie in einem ihrer Mitglieder einen Mann in den Besetzen wählen, wenn es einen Mann zur Übernahme eines Parteiführers folgen läßt. Wenn der Minister der Großen Koalition einmal in einem Kabinetts zusammenfassen, so würden sie sich schon über ein Programm praktischer Regierungssachen bei der Zeitungen als die Fraktionen, wenn sie über ein Programm herrschen. Stresemann folgt die „Germanen“ immer noch den Gedanken, daß der Reichspräsident Herr Marx betrauen soll. Die Durchführung dieses Vorstoßes zu versuchen, wenn sie auch wenig günstig erscheint, ist den Fraktionen angemessen, aber Schicksalsfehler eines auf diesem Wege zumstandekommenden Kabinetts, z. B. in personeller Beziehung, hinwegzuführen.  
Aber das Wichtigste ist sich wohl selbst darüber klar, daß seinem Vorstoß wenig Glück beschieden sein dürfte. Wie es eigentlich nach dem misglückten Versuch Solmanns stand und wie am besten von vornherein beschaffen werden würde Luthers wird wohl nunmehr den Auftrag erhalten, zuerst nochmals die Parteien der Mitte um sich zu sammeln, um sie einem parlamentarischen Ministerkabinetts geneigt zu machen und wenn dies scheitert, mit besonderen Vollmachten versehen, ein Gesamtministerium herzustellen.

### Nationale Realpolitik

Von Joseph Leuzis.  
Wenn wir jetzt zu Beginn des neuen Jahres auf die äußere Politik des Deutschen Reiches während des abgelaufenen Jahres zurückblicken, so steht der vaterländisch empfindende Deutsche vor einem Rästel. Die letzten Wochen haben eine große Vielgestaltigkeit in der Abschließung von Verträgen mit anderen Staaten entwickelt und blicken sich diese Tätigkeit als Erfolg. Und wie stellen sich die Reichsbürger dazu? Auch viele, an sich antideutsche und wohlgenährte Leute sind der Ansicht, daß man sich eines ablehnenden Urteils über des Reiches Außenpolitik zu enthalten, überhaupt auf jedes eigene Urteil in außenpolitischen Fragen zu verzichten habe, da nur die Männer, die in der Regierung sitzen, alle Zusammenhänge zu überschauen in der Lage seien. Es ist dies der Standpunkt, zu dem sich gerade viele Parteigenossen des Herrn Außenministers mit Freudigkeit bekennen. Der ganze Standpunkt beruht aber auf einem Zugeständnis. Gewiß, die Männer, die an der Spitze stehen, sind über vieles untrüben, was wir gewöhnlichen Sterblichen nicht wissen können, aber wenn jemand vortrefflich untrüben ist, so ist er auch nicht vortrefflich untrüben. Es ist also richtig, daß man sich nicht auf die Aussagen der Regierung verlassen, daß diese Regierung, also auch die feierliche, außenpolitisch immer Recht gehabt hat, daß also auch Weltmann Solmann richtig gehandelt hat, als er — um formell korrekt zu sein, — an Ausland und Frankreich eine Kriegserklärung schickte, als er von dem „Unrecht“ gegenüber Belgien sprach und während des Krieges immer darauf bedacht war, England und Ausland nicht zu reizen. Fast beide Gegner mit allen Mitteln niederzuschlagen, und wenn er eben in den Inneren gerade die Parteien und besonders Zentrum behandelte, die von Anfang an das Deutsche Reich mühsam befeuert hatten. Dann hatte auch sein Vorgänger Willow recht, wenn er die drohende Einkreisung nicht merkte, alles in rosigem Licht sah und, als in Algerien Italien ganz offen vom Dreieinde abfiel und westlichste Vorkrieger diese bedrohliche Lufthandlung, in leichtfertiger Gleichheit von einer „Ertrübung“ sprach, wegen deren man nicht gleich einen roten Kopf zu bekommen brauche. Wagt es wohl jemand, solche Behauptungen aufzustellen? Nein, Staatsmänner haben durchsich nicht immer richtig gehandelt, auch wenn sie noch so gut untrüben waren, sie haben vielmehr oft genug ganz falsch gehandelt, wenn sie nicht verstanden — um Wismars Ausdruck zu gebrauchen — den Schrit Gottes durch die Weltgeschichte zu verstehen und rechtzeitig seinen Vorstoß zu fassen. Und wie sieht es gar mit dem Staatsmann, der von einem Schreier Gottes durch die Geschichte nichts wissen will und für eine berartige Vorstellung nur ein überlegenes „vernünftiges“ Nadeln hat?  
Ob wohl Herr Dr. Stresemann auf dies „Schreiten Gottes“ achtet? Er ist ja ganz besonders vertragsfreundlich, und ihm verdankt das Deutsche Reich als letzte Zeitung die Verträge von Locarno und den offenbar bald zu erwartenden Eintritt in den Völkerbund. Das Reich hat also den Frieden von Versailles mit den dort festgesetzten Grenzen im Westen und Osten freiwillig anerkannt, ebenso erkannt es die ihm im § 231 des Friedensvertrages auferlegten Strafzahlungen als zu Recht bestehend an; verdrückt sich mit Haut und Haaren der englisch-französischen Mächtegrube, die mit Unrecht den Namen „Völkerbund“ führt, verzichtet auf jeden Verlust, die gegenwärtigen unmöglichen Grenzen zu ändern und dem politisch gerichteten deutschen Volk zu seinem Rechte zu verhelfen, es sei denn, daß die „Tage“ samt den Wölkern, Tischen und ihren Gewinn freudig heranzuziehen, und — kommt für alle diese Zusammenhänge nichts. Dies ist die Geschichte. Der Außenminister sieht darin freilich einen großen Gewinn, denn wie er immer wieder betont — hat er es durch viele geschickte Politik erreicht, daß das Deutsche Reich wieder als gleichberechtigter Macht anerkannt ist. Sind wir nun wirklich „gleichberechtigt“? Wir gewöhnlichen Sterblichen sind freilich nicht in alle Geheimnisse eingeweiht, aber normale Augen beläuen wir schließlich auch, und mit ihnen können wir die Gleichberechtigung beim besten Willen nicht entdecken. Sind wir etwa gleichberechtigt, wenn die anderen bis an die Gänge gerichtet sind, wir aber kein Meer unterhalten dürfen, wie wir es nötig haben? Wenn wir uns weiter die schändliche Militärkontroly gefallen lassen müssen, auch wenn sie in Zukunft im Namen des „Völkerbundes“ ausgeübt werden soll? Werden denn Polen und die Tschechoslowakei auch kontrolliert? Wenn viele Gebiete des Reiches weiter von fremden Truppen besetzt bleiben? Wenn wir auf unbestimmte Zeit unerhörte Strafzahlungen

## Sinowjews sinkender Stern

### Stalins Reformen in Rußlands Außenpolitik

Moskau, 6. Januar.  
Von unserem Sonderberichterstatter.  
Der bisherige Parteitag der russischen kommunistischen Partei stand von Anfang an im Zeichen der Senfaktion. Der bisher allmächtige Sinowjew hatte auf dem vorjährigen Parteitag durchgehend die der nächste in Petersburg stattfinden soll. Es war ein Zeichen für den sinkenden Stern Sinowjews, als die Parteileitung vor kurzem diesen Parteitag in Moskau abberief. Das als Tagungsort des Kongresses der Partei in Moskau festgesetzt wurde. Eingeweihte Moskaer Stellen behaupten, daß dies als unglückliches Omen für Sinowjew aufgefaßt sei. Der Verlauf des Kongresses hat ihnen recht gegeben. Der Kernpunkt der Streitfrage zwischen Petersburg und Moskau bestand in dem Dualismus der Volkswirtschaft, in dem Nebeneinandergehen und Nebeneinanderbestehen des Sowjetstaates und der Zentralgewalt der kommunistischen Partei. Das Streitobjekt war die Wirtschaftspolitik des russischen Staates. Die Parteileitung der russischen bolschewistischen Partei spaltete sich in zwei Gruppen, deren eine mit Stalin, Bucharin, Tomski und Trozki an der Spitze, für die Konzentration aller Kräfte zur Reorganisation der russischen Wirtschaft eintrat. Die zweite Gruppe wurde geführt von Sinowjew, Ramenets, Sololow und der Witte Lenin. Diese Gruppe nahm Oppositionsstellung ein und arbeitete auf härtere Betonung des kommunikativen Prinzips im Sowjetstaat hin. Schon die in den ersten Tagen der Kongressberatung stattfindende Wahl des Präsidiums brachte eine klare Entscheidung der Geister. Es erwies sich, daß Sinowjew und seine Gruppe keine Aussichten hatte, durchzudringen. Die Zusammenkunft des Präsidiums besaß denn auch, daß Stalin einen vollen Sieg davongetragen hat. Sinowjew und Ramenets, die bisher an zweiter und dritter Stelle gestanden haben, wurden auf den fünften und sechsten Platz verweisen. Die ersten drei Plätze des Präsidiums nehmen sämtlich Anhänger Stalins ein. Der Einfluß der Oppositionsgruppe ist demnach ganz erheblich herabgemindert worden. Die Wahl Trozki in das Präsidium soll zwar seine offizielle Rehabilitierung bedeuten, heißt jedoch nur über Trozki durch diesen Wahlschicksal kaum wesentlich an Einfluß.  
Es steht zu erwarten, daß die gesamte Innen- und Außenpolitik Rußlands nunmehr in der Richtung des

Stalinschen Programms gehen wird. In erster Linie handelt es sich hierbei um die Reorganisation der Wirtschaft. Die Lage der Wirtschaft ist sehr ernst. Die passive Bilanz des abgelaufenen Wirtschaftsjahres hat die russische Staatskasse verheert. Die Verschuldung in Großbritannien, wieder alles zu gelassen, und das Ringen um die Unabhängigkeit Rußlands vom Ausland in wirtschaftlicher Beziehung werden die Leitfäden der neuen russischen Politik sein. Am aber zunächst eine entsprechende Grundlegung für die Durchführung des zweiten Programmpunktes zu schaffen, wird eine Verfassung der Handelsbeziehungen mit dem Ausland einleiten. Die wichtigste Frage, die hierbei gelöst werden muß, ist die Kreditfrage. Das Ende der Sozialisierung wird dabei von der kommunistischen Partei der Union nicht verstanden, man ist lediglich an der schwierigsten Wirtschaftslage heraus gewonnen, mit dem europäischen Vorkriegsstand in näherer Verbindung zu treten.

### Das Programm für die türkischen Moskauverhandlungen

Paris, 6. Januar.  
Aus Ankara wird gemeldet, daß der Kabinettsrat ein Programm für die Verhandlungen mit Großbritannien ausgearbeitet hat. Die einzelnen Punkte sind folgende:  
1. Die Bildung eines türkischen Reiches mit Großbritannien, das als Kompensation für den Verlust von Moskau angeboten werden.  
2. Gebenmachung der Rechte der Türken auf Moskau unter Benutzung auf die Bestimmungen des Vertrages von Lausanne.  
3. Erneute Verifikation des Staatsbundes, daß jede von dem Völkerbundszweck getriebene Entscheidung für die Türkei keinen bindenden Charakter hat.  
4. Die Türkei wünscht einen diplomatischen Konflikt zu vermeiden.  
5. Betonung der Ansicht der Türkei, mit England ein Abkommen für einen bestimmten Zeitraum abzuschließen, das jeweils zu erneuern wäre.  
6. Durchführung der völligen Gemilitarisierung der streitigen Zone während der Dauer dieses Abkommens.  
7. Erneuerung der Transitrechte für Bursa und Bagdad.  
8. Übertragung der Befugnisse durch Großbritannien, im Orient keinerlei antitürkische Propaganda zu entfalten.  
Diese acht Bestimmungen sind bereits mitgeteilt worden, der sie der britischen Regierung zur Kenntnis bringen soll.

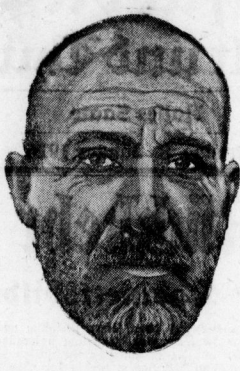
# Strenge Geheimhaltung in der Fälicheraffäre

## Eine Erklärung Bethlens

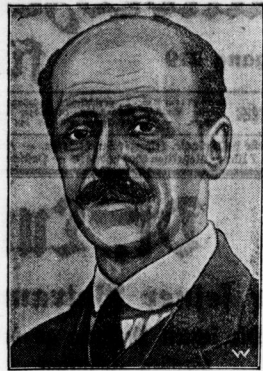
Budapest, 6. Januar.  
(Eigener Drahtbericht.)

Der Berliner ungarische Gesandte, Koloman von Randa, ist gestern in Budapest eingetroffen, um der ungarischen Regierung, wie offiziell mitgeteilt wird, Mitteilungen über die in Deutschland vorausgesetzten falschen Frankennoten zu machen.

werde schonungslos fortgesetzt werden. Wenn die Polizei zuerst gefesselt habe, so ist dies geschehen, weil man mit Hanzen keine Sparen erschließen könne. Die heutigen Ergebnisse bedeuten aus dem Anfang der Reinigung der Welt, die die Regierung auf der ganzen Linie durchzuführen will. Bethlen verlangt schließlich die Unterbrechung des gesamten ungarischen Bankensystems, um in einer Sitzung, die später habe im Ausland einen sehr unglücklichen Eindruck hervorgerufen. Wenn jedoch die Regierung, wie sie es in Wien nicht tut, mit der bisherigen Energie ihre Arbeit fortsetzt und das Geschwür vollständig aufschneidet, so sei zu hoffen, daß diese Eindringlinge nur vorübergehend sein würden.



Der verhaftete Radoff.



Ministerpräsident Graf Bethlen.

für angebliche Verbrechen leisten müssen? Wenn unsere Aufklärung getrieben bleibt? Wenn wichtige Reichsmaßnahmen tatsächlich bis zum jüngsten Gerichte verpendet bleiben? Wer unter diesen Umständen von Gleichberechtigung spricht, muß die Urteilskraft des deutschen Volkes doch sehr gering einschätzen, und wenn er in weiteren Kreisen dennoch Glauben findet, so beweist das nur, daß diese Einschätzung eben für diese Kreise leider zutrifft und daß erregend viele Deutsche im Reich, auch wenn sie ganz Sauer haben und hochgebildet sind, noch in der politischen Sündenflucht sitzen und in ihr zu verleben geirren sind.

Ja, der vaterländisch gefärbte Deutsche sieht hier vor einem Rästel und fragt sich unwillkürlich, was unsere leitenden Staatsmänner wohl veranlaßt haben könnte, derartige Verträge abzuschließen. Etwas müssen sie sich dabei gedacht haben, denn es ist nicht anzunehmen, daß die Vielgeloßigkeit allein und das Wohlgefühl, mit den Vertretern mächtiger Staaten an einem Tische zu sitzen, höchste Worte auszusprechen und mit ihnen sogar aus dem Nebel der Vergangenheit zu trinken, daß dies alles ausgereicht hat, sie zu solchen Verträgen zu bestimmen. Ihnen muß doch irgendein positives Ziel vorgezeichnet haben, und dies Ziel ist offenbar ein ganz anderes als das Ziel, das sich das völkisch gefärbte Deutschland gesetzt hat. Dieses verlangt erblichen Schluß der Erfüllungspolitik, die als nationale Realpolitik unter Luther und Stresemann gewissenhaft fortgesetzt wird, es verlangt, daß dem dauernden Vernichtungswillen der Feinde ein fester nationaler Wille entgegengeleitet werde, wie ihn die Türken befehlen haben und wie ihn auch das entvölkerte deutsche Volk mit Erfolg befehle, als es sich um die Auslieferung der Kriegsverbrecher handelt, es verlangt ferner, daß jede Gelegenheit benutzt werde, um vom Weltfrieden loszukommen und dem deutschen Volke zu gerechten politischen Grenzen zu verhelfen, es verlangt weiter, daß das geirrende deutsche Volk dann eine Regierung erhalte, die die nationalen Belange nach innen und außen mit derselben Entschiedenheit vertritt wie die Regierungen aller anderen Staaten Europas, es verlangt weiter eine Verfassung, die den Bedürfnissen des Volkes entspricht und nicht nach einer fertigen französischen „demokratischen“ Schablone zurechtgeschmitten ist, und es verlangt endlich, daß in diesem anstrengenden deutschen Staate der Zukunft die wertvollsten Quellen des deutschen Lebens gestiftet werden, und alle unläutenden Elemente vollständig gemindert werden. Dies ist das gemeinsame Ziel, das dem ganzen völkischen Deutschland vorsteht, mag es sich nun deutsch-national oder deutsch-völkisch nennen. Wir gewinnen aber nicht den Eindruck, daß unsere leitenden Staatsmänner das Ziel verfolgen, jedenfalls gewinnen wir ihn nicht, wenn wir sie nach ihren Taten beurteilen, denn die Nebenpläne ja oft so wunderlich, daß man sich die Augen vor Mühsung weiden möchte. Es gibt offenbar ganz andere Gedankengänge, die mit denen des völkischen Deutschlands nichts zu tun haben, und denen nicht nur unsere leitenden Männer, sondern auch manche führende Persönlichkeiten der Wirtschaft, freilich immer nicht alle, nachgeben können. Das Rästel wird vielleicht gelöst, wenn wir an einen Ausspruch Dr. Stresemanns erinnern, den er bald nach der Erlobung der Locarno-Verträge in einer sehr schönen Rede in Duisburg getan hat. Er hat dort folgendes gesagt: „Vor allem notwendig ist die europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit, und es ist Aufgabe der deutschen Außenpolitik, den Zusammenhang dieser Politik mit weltwirtschaftlichen Ideenverbindungen herzustellen.“ Man wissen wir, welches Ziel unser Außenminister ins Auge gefaßt hat. Ein so unbedeutender Faktor wie das Deutsche Reich mit seinen geringfügigen Belangen oder gar das deutsche Volk scheint in seinen Augen keine Rolle zu spielen, sondern er wirkt für die europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit und lebt in weltwirtschaftlichen Ideenverbindungen. Das sind natürlich die Grenzen der einzelnen Staaten ganz gleichgültig, und es kann ruhig noch ein Stück von Oberthlesien oder ganz Ostpreußen verlorengehen, wenn es nur gelingt, die Weltwirtschaft zu fördern. Das Ideal wäre dann ein großer welturopäischer Zollverein, doch wohl unter französischer Leitung, und die großen Aktienbanken wären dann in der Lage, herrliche Dividenden zu zahlen, und immer neue Aufsichtsratsstellen mit hohen wöchentlichen Gehältern zu besetzen. Das heißt dann „nationaler“ als reichsweit nationaler Realpolitik. Wenn dabei Millionen von Deutschen unter dieäder geraten und die ganze Arbeitskraft des deutschen Volkes nicht dem eigenen Staate, sondern weltwirtschaftlichen Ideenverbindungen zufließen, so schadet das ebenfalls nichts, denn dafür bezahlt die Weltwirtschaft und manche Leute verdienen unheimlich viel Geld. Für alle Barmanis und Kautskis wäre es das reine Paradies. Ja, unsere leitenden Männer leben und weben nur in europäischen und internationalen wirtschaftlichen Zusammenhängen: sie leben in erster Linie das Geld und erst in zweiter den Menschen. Zwischen dieser Denkweise und der des völkischen Deutschlands gibt es in der Tat eine unüberbrückbare Kluft. Wie vaterländisch gefärbt werden niemals zureichen, das Handeln nach solchen Anschauungen „nationale Realpolitik“ genannt werden darf. National ist sie nicht, weil sie nicht von der Nation ausgeht, und real ist sie nicht, weil sie nicht den lebendigen Menschen, sondern den Geldsack im Auge hat. Der Mensch ist aber schließlich etwas viel Dauernderes und Realeres als das goldene Kalb, um das wieder einmal so eifrig getanzelt wird.

Im Laufe des heutigen Tages wurde sowohl Prinz Windisch-Graetz wie der gestern abend verhaftete Landespolizeichef Radoff einem gründlichen Verhör unterzogen. Das Ergebnis des Verhörs wird Randa als im gehalten. Wie jedoch verlautet, soll die Polizei numerar Halbspunde beschlagnahmt haben, daß sich die Fälschungsverhältnisse im Caros-patater Schloß befand. Aus diesem Grunde sind 25 ungarische Offiziere und ein französischer Detachement bestanden abgerufen, um die Maschinen in den Lokomotiven des Schloßes zu suchen. Was die Komplikation betrifft, beurteilt man die Lage dahin, daß Versehen von Rang und Namen kaum mehr eine Rolle spielen dürften. Schließlich des in Hamburg verhafteten Diebstahls wird bekannt, daß er mit dem in Gang verhafteten Radoff zusammen und dem in Budapest verhafteten Minister zur Zeit des weltwirtschaftlichen Aufstieges Bekanntschaft gemacht hat. Die Polizei stellte fest, daß Diesdorf ein Freund mit einem Beamten namens Ludwig Kisch gewesen ist, der bei ihm wohnte und eine alte, feuchte Frau in beständiger Welle ermahnte und auswandte. Im Gefängnis ist dann Kisch vor dem Urteil vor der Hauptverhandlung gestorben.

**Verhaftung eines ungarischen Banknotenfälschers in Rom**  
Rom, 6. Januar.  
In einem hiesigen Lokal wurde der ungarische Banknotenfälscher Wilkoßki verhaftet. Die Untersuchung ergab, daß er mit den beiden ungarischen Staatsangehörigen in Verbindung stand, denen die Polizei einen Koffer mit falschen Banknoten im Wert von 7,5 Millionen Dinar abgenommen hatte.  
Man meldet aus Belgrad:  
Die Polizei ist einer weitverbreiteten Bande von Banknotenfälschern auf die Spur gekommen, die gefälschte 1000-Dinarnoten hergestellt hat. Die polizeiliche Untersuchung hat zu dem überraschenden Ergebnis geführt, daß diese Banknotenfälscher in engen Zusammenhang mit den ungarischen Frankennotenfälschern gearbeitet haben.

General warnte sich sofort gegen diese Unterstellung und fuhr in seiner Erklärung fort: „Die Außenpolitik Griechenlands wird in seiner Weise geändert werden. Sie wird nach wie vor eine Politik des Friedens sein und auch der Befriedigung der bestehenden Verträge. Auch wir sind vom Geist von Locarno befehle und hoffen, bald einen Garantiepatent der Mächte des Balkans unterzeichnen zu können, der die Ergänzung zu dem Pakt von Locarno darstellen wird.“  
Der griechische Marineminister, Admiral Subjiratos ist zurückgetreten und hat das Ministerkommando niedergelegt.  
Die ersten Maßnahmen, die General Bengalos ergriffen hat, um die wirtschaftliche Lage Griechenlands zu verbessern, sind die Abfertigung des Ministeriums für öffentliche Unterhaltung, sowie die Entlassung zahlreicher überzähliger Beamten. Wahrscheinlich werden auch andere Kommissionen abgelehrt werden. Darstellereisen werden mit einer besonderen Steuer belegt werden. Die Mönche unter 50 Jahren sollen aus den Klöstern vertrieben werden und die Zulassung neuer Mönche untersagt werden. In einer neuen Verfassung wird die Verfassung der Republik auf dem Grundgedanken der Befähigung, durch die die Republik eingeführt wurde, daß, jedoch die gesamten verfassungsmäßigen und gesetzgebenden Vollmachten in seiner Hand vereinen werde, um die Geschäfte des Landes in voller Ordnung nach seinem eigenen Programm durchzuführen. Das Ziel ist die Konsolidierung der Republik und die Wiedergeburt des Landes zu gesundem parlamentarischen Leben. Die Regierung habe ihren Charakter nicht geändert. Sie sei nicht ein Militärregiment geworden, im Gegenteil habe der frühere Chef des Garnisonens als sein Amt verläßt. In der äußeren Politik werde keinerlei Änderung eintreten. Die Regierung habe es für ihre Pflicht, die Stellung Griechenlands zum Völkerbund ausreicht zu erhalten. Die Regierung trage eine freundschaftliche Lösung des Flüchtlingsproblems herbeizuführen und habe den Völkerbund für die Aufrechterhaltung des Friedens für notwendig, gegen Griechenland mehr als alle anderen Völker bedürftig. Die Politik der Regierung werde sich auf das Vertrauen der großen Majorität des griechischen Volkes stützen.

General warnte sich sofort gegen diese Unterstellung und fuhr in seiner Erklärung fort: „Die Außenpolitik Griechenlands wird in seiner Weise geändert werden. Sie wird nach wie vor eine Politik des Friedens sein und auch der Befriedigung der bestehenden Verträge. Auch wir sind vom Geist von Locarno befehle und hoffen, bald einen Garantiepatent der Mächte des Balkans unterzeichnen zu können, der die Ergänzung zu dem Pakt von Locarno darstellen wird.“  
Der griechische Marineminister, Admiral Subjiratos ist zurückgetreten und hat das Ministerkommando niedergelegt.  
Die ersten Maßnahmen, die General Bengalos ergriffen hat, um die wirtschaftliche Lage Griechenlands zu verbessern, sind die Abfertigung des Ministeriums für öffentliche Unterhaltung, sowie die Entlassung zahlreicher überzähliger Beamten. Wahrscheinlich werden auch andere Kommissionen abgelehrt werden. Darstellereisen werden mit einer besonderen Steuer belegt werden. Die Mönche unter 50 Jahren sollen aus den Klöstern vertrieben werden und die Zulassung neuer Mönche untersagt werden. In einer neuen Verfassung wird die Verfassung der Republik auf dem Grundgedanken der Befähigung, durch die die Republik eingeführt wurde, daß, jedoch die gesamten verfassungsmäßigen und gesetzgebenden Vollmachten in seiner Hand vereinen werde, um die Geschäfte des Landes in voller Ordnung nach seinem eigenen Programm durchzuführen. Das Ziel ist die Konsolidierung der Republik und die Wiedergeburt des Landes zu gesundem parlamentarischen Leben. Die Regierung habe ihren Charakter nicht geändert. Sie sei nicht ein Militärregiment geworden, im Gegenteil habe der frühere Chef des Garnisonens als sein Amt verläßt. In der äußeren Politik werde keinerlei Änderung eintreten. Die Regierung trage eine freundschaftliche Lösung des Flüchtlingsproblems herbeizuführen und habe den Völkerbund für die Aufrechterhaltung des Friedens für notwendig, gegen Griechenland mehr als alle anderen Völker bedürftig. Die Politik der Regierung werde sich auf das Vertrauen der großen Majorität des griechischen Volkes stützen.

börsenspekulationen im Armeenitzgefehen. Die Beschlüsse sollen zur Veranlassung des Untersuchungsrichters vorgekommen worden sein, der mit der Auffassung der Ermordung des roten Kommandeurs Antonelli befaßt ist. Die Beschlüsse sollen eine Organisation zur Befestigung hervorgerufen; börsenspekulationen durchgeführt werden. Aufser in Oberden fanden Beschlüsse auch in Saloniki und Simpsopol statt. Anfertigungen wurden gegen 500 fälscher Offiziere verhaftet. In der Gegend von Zifis hat die Polizei sämtliche Grenzbürgerregiment einnahm, weil die Gefahr eines Aufstandes bestehen soll.

## Beruhigung in Rumänien

Bukarest, 7. Januar.  
Der Führer der Nationalpartei, Maniu, erklärte unserem Vertreter, er glaube nicht, daß sich die Frage des Thronverzichtes hemmen zwischen die Probleme des politischen Lebens stellen werde. Für seine Partei sei es von Nutzen, wenn sie weiter an der Oberfläche bleibe. Sie müsse so rasch wie möglich der öffentlichen Diskussion entzogen werden. Rumänien habe zu große Sozialprobleme zu lösen, so das es unüberzählig wäre, die Aufmerksamkeit von diesen auf die Grenzfrage abzuwenden. Auch dürfe der Schmerz der Wunden nicht vergrößert werden. Die rumänische Presse folgte die Kommentare zum Thronverzicht des Prinzen Carol ab; Professor Jorga schreibt unter dem Titel „Ein Mann weniger“, der König hat die Annahme des Thronverzichtes beschlossen. Das Land beugt sich dem Willen seines Königs. Aber es müsse beklagt werden, daß es in Rumänien einen Mann weniger gibt, einen Befähigten und feistmütigen Mann, für den Kultur ein tägliches Bedürfnis ist. Eine Träne für Carol, der für die offizielle Welt gestorben ist, für jene, die ihn liebten, wird er immer leben.

## Deutsche Luft-Hansa-A.G.

Berlin, 7. Januar.  
(Eigener Drahtbericht.)  
Entgegen den Pressemeldungen wird von zuständigen Stellen mitgeteilt, daß die Vorbereitungsarbeiten für die Luftionsgesellschaft auf dem Gebiet des Luftverkehrs erst in den nächsten Monaten abgeschlossen werden dürfen. Um aber jetzt schon eine völlige Arbeitsgemeinschaft, insbesondere für die Vorbereitung des deutschen Luftverkehrs, herbeizuführen, wurde eine vorläufige Organisationsgesellschaft mit dem Namen „Deutsche Luft-Hansa-A.G.“ gegründet. Zu Vorstandmitgliedern wurden die Herren Bronsch, Wäch und Westel bestellt.

## Verchwörungen in Südrussland und Zifis

Warschau, 6. Januar.  
In Südrussland haben Massenverhaftungen unter den nach Aufstand gestrichelten früheren Offizieren der weißen

## Paul Cassirer gestorben

Berlin, 7. Januar.  
(Eigener Drahtbericht.)  
Gente früh um 12½ Uhr in der Berliner Kaufmannsstraße Paul Cassirer der verstorben einen Selbstmordverlauf verlaßt hatte, im Elisabethkrankenhaus seinen letzten Atemzug erlegen. In den letzten Wochen wurden in Beziehung eine ernste Verschlechterung im Verhalten Cassirers eingetreten. Im Laufe der Nacht verlor Cassirer das Bewußtsein. Am frühen Morgen verlor Cassirer das Bewußtsein. Am Sterbebett wollte die Gattin Cassirers, Ella Cassirer.

## Der Besuch in Tätigkeit

Berlin, 7. Januar.  
(Eigener Drahtbericht.)  
Man meldet aus Kassel: Ein weltlicher König des Erpationens des großen Besuokraters bildete sich plötzlich eine Legung, durch die Kassa veranlaßt. Eine andere Deffnung zeigte sich am nördlichen Ende des Regels. Auch hier in Kassa veranlaßt. Starke Explosionen erdröhen an der Wändung der Erpationensregel. Die Kassa hat die weltliche Seite des großen Krates durchdrungen. An der Sterblichkeit des Krates machen sich starke Explosionen, die mitunter gehört werden können. Bemerkbar. Der letzte Besuokrater hatte am 18. Mai 1924. Am 20. Juni 1924 bildeten sich zwei neue Krater.  
Die internationale Stelle für Vulkankunde teilt zu dem Ausbruch des Krates mit, daß nach Ansicht der Geologen jede Gefahr für die Gemeinden am Besuch so gut wie ausgeschlossen sei. Der Ausbruch stellt vielmehr eine Vermindeung der Gefahr dar, da die Doba einen natürlichen Abfluß gefunden habe. Während die Ausbrüche sich gewöhnlich über bis dreimal jährlich ereignen können, sei die gegenwärtige Unterbrechung von acht Monaten während abgesehen.

## Diktator Bangalos

Belgrad, 6. Januar.  
Wie die Blätter aus Saloniki melden, herrscht unter den politischen Gegnern Bangalos' Schrecken und Panik. Wegen angeblicher kommunistischer Intrigen sind bisher mehr als 500 Personen verhaftet worden, darunter in der Hauptstadt Angehörige der demokratischen Partei. Alle Verhafteten werden (soweit nach den Verfügungen Zurecht gebracht) unter den Verhafteten befinden sich auch zahlreiche Frauen und fremde Staatsangehörige. Allen oppositionellen Vorkämpfern die Absicht verleiht worden, es wäre ihnen unübersehbar, daß jeder Bürgerrechtler mit dem Leben bestraft würde. In demokratischen Kreisen herrscht große Erbitterung gegen die Kommunisten.  
General Bangalos hat dem Vertreter des „Temps“ in Athen eine Erklärung abgegeben, in der er sagte, er stelle sich bestimmt fest, daß ein Teil der ausländischen Presse aus seiner Anschauung, die er am vergangenen Sonntag an die Offiziere der republikanischen Garde gerichtet habe, den Schluß ziehe, daß Griechenland triestatische Absichten verfolge. Der

Nationale Wirtschaftspolitik

Von Konrad Bud.

Es würde besonders Weis bieten, das Thema der nationalen Wirtschaftspolitik in einem Gespräch zwischen einem Landwirt, einem Industriellen der Bergbauindustrie, einem Händler und einem Arbeiternehmer hier zu behandeln.

Der Landwirt würde sagen, daß Deutschland ein Wirtschaftsgesetz müßte, das sich selbst zu erhalten habe.

Der Industrielle würde prinzipiell auf demselben Standpunkt stehen, ihn aber dadurch ergänzen, daß ein Export und Deckung des an sich sich zu erhaltenden Einfuhr nicht sein würde.

Der Arbeiternehmer würde sagen, daß die beiden vorgeschlagenen Stimmen für das Wort Clemenceau votiert hätte, daß es 30 Millionen Deutsche gäbe, daß darauf müßte das Reich sich stützen.

Wir haben die Meinungen in indirekter Rede aufgeführt, um die Widersprüche, die den Interessengruppen einfließen, zu beleuchten.

Die Autarkie würde uns aus der weltwirtschaftlichen Verbindung lösen und alle an unserem Schicksal bestreiten. Die Autarkie würde uns aus der weltwirtschaftlichen Verbindung lösen und alle an unserem Schicksal bestreiten.

Diese Gegenüberstellung vermittelt sicher die Meinung, daß keine Ansicht absolut richtig oder absolut falsch ist, sondern daß nur im Ausgleich der Interessen die für jeden einzelnen richtigen Maßnahmen gefunden werden können.

Vom Drahtverband. Der Drahtverband, der bekanntlich vor Weihnachten in Frankfurt am Main gegründet wurde, hat am 2. Januar seine Tätigkeit in Düsseldorf aufgenommen.

Zur Erhaltung der Fleischpreise. Bezüglich der Erhaltung der Fleischpreise ist in der letzten Besprechung gemacht worden, daß die Verbrauchspreise zwar bei steigenden Viehpreisen sofort erhöht werden, dagegen bei sinkenden Viehpreisen langsam und nicht in entsprechendem Maße herabgehen.

Kaufkraft G.G. Juidas. Wie wir hören, haben die Kaufkraft in Juidas i. G. ihre Vorkaufkraft am Schluss des vorigen Jahres bis auf 200 % angezogen und Arbeiter entlassen, die vorläufig noch weiter beschäftigt werden.

Städtische Steuern im Januar

1. Fällig am 10. Januar (Schonfrist 7 Tage) ist die Gemeindesteuer nach der Schätzung.

2. Fällig am 15. Januar (Schonfrist 7 Tage) sind die städtische Steuer vom Grundbesitz, der Gemeindesteuer dazu, die Hauszinssteuer sowie die Kanalbenutzungsgebühr für die Zuleitung der Wirtschaftswässer und der Kanäle.

3. Fällig am 15. Januar (keine Schonfrist) ist die Hundesteuer für Januar bis März 1926.

Halleische Börse

Die Tendenz erwies sich heute als außerordentlich widerstandsfähig. Allerdings fanden nur geringe Umsätze statt, doch konnte eine größere Anzahl von Aktienierungen erzielt werden.

Table with 2 columns: Aktiva (Aktien) and Passiva (Banken). Lists various banks and their stock holdings with corresponding values.

Berliner Börse. Die festere Tendenz ging heute ihrer Fortsetzung. Man betrachtet den Zeitpunkt der Krise als erreicht.

Berlin, 7. Januar. (Anfangsterminnotierung.) Weizen: März 277, Mai 282, Juni - Tendenz aufwärts; Roggen: März 181, Mai 190, Juni - Tendenz fällt.

Waggonbau. 7. Januar. Prompte Notierung: Jan. März 2625, 2650, 2700. Tendenz aufwärts.

Gegen die Verbreitung unwahrer Gerüchte

Zur Klarheit erhalten wir folgende interessante Aufzählung: Die Konfuzi- und Gesellschaftsausschüsse haben in den letzten Monaten eine Höhe erreicht, die mit aller Deutlichkeit die bedrohliche Lage unserer Wirtschaft kennzeichnet.

Es gibt nun eine gewisse Überflutung, wenn man erfährt, daß der halleische Wirtschaftsbereich (etwa der Regierungsbezirk Merseburg), der schon in früheren Krisenzeiten eine größere Teiligkeit bewahrt hat, auch in der gegenwärtigen Lage die bekannte Goldhilfe weiter bringen zu erkennen gibt.

Mag solches zum Bewußtsein sein oder nicht, so ist der Erfolg immer derselbe: es wird eine Wundtunung in das Unbewußte auf das empfindlichste eingeschleust.

Zur Auslandsanleihe der EAG

In Ergänzung unserer früheren Notiz erfahren wir von der Verwaltung des Elektrizitätswerkes Siedlitz-Anhalt, daß die Gesellschaft noch nicht fertig ist, die Forderung des Reiches (2000 Mark) in Verhandlung mit Berlin vorzubereiten.

Halleische Röhrenwerke A.-G.

Die Aktien des Unternehmens erfuhr an der heutigen Börse eine bemerkenswerte Steigerung von 3 Prozent. Die mit der Steigerung einhergehende Nachfrage nach Aktien ist noch keine genaue Angabe gemacht werden können.

Schwierigkeiten einer Wägenbau-Fabrik

Die Direktion der Wägenbau-Fabrik A.G. München hat Geschäftsverwalter bestellt. Die Direktionen Martin und Willi Stolle sind aus dem Vorstand ausgeschieden.

Zimmermann-Werke A.-G., Chemnitz

Zimmermann-Werke A.-G., Chemnitz. Nach einer Drohmeldung haben die Zimmermann-Werke die in Chemnitz gelegene Gammfabrik abgetreten.

Interne Notizen

Interne Notizen. Bekanntmachung: Halleische Maschinenfabrik u. Eisengiesserei u. G., Halle a. S. (Stroßplatz) über 200 000 Mk. neue Aktien.

Berliner Börse (variable Anfangskurse). Table with columns for various financial instruments and their prices.

Hartmann. Table listing various industrial and commercial entities with their stock prices.

Sachsenwerk. Table listing various industrial and commercial entities with their stock prices.

Hansagamp. Table listing various industrial and commercial entities with their stock prices.







Wo bleibt die Würde?

Sehr nach dem Bräutigam hat man in den Händen des Feindes...

Ohne Frage ist es für das Ansehen eines Volkes von Bedeutung...

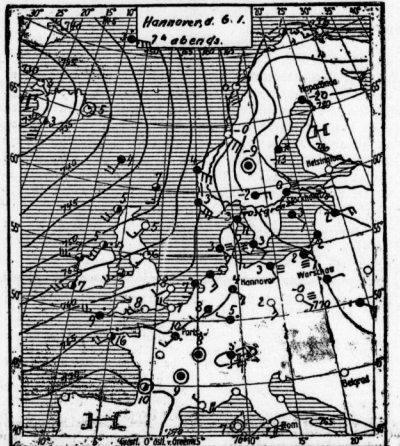
Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek Halle

- Diehl, Archäologen und Archäologie in Hessen-Darmstadt. 1925...

20000 Jahren die 10000 Euren gingen, als sie gegen die Wetter zogen...

Wetterbericht

Eigenes Beobachtungsnetz Westfalen... Wetterbericht der Deutschen Zeitung...



ERKLÄRUNG: Wolkenlos, übercast, Nebel, Regen, Schnee, Dunst, Nebel, Gewitter...

Table with 5 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Includes weather forecasts for 8-10 and 10-12 hours.

Deutschlands Wälder

Die Wälder von Mitteldeutschland unter dieser Raubart erholte sich gegen die Jagd...

Deutschnationale Volkspartei... Trauungsbüro, Guts. Donnerstag, nachmittags 5 Uhr im Landeshaus...

Stahlhelm, Bund der Frontkämpfer, Ortsgruppe Halle... Freitag, den 29. Januar, abends 8 Uhr findet in der 'Saalhofkneipe'...

Freitag, den 8. Januar, vormittags 11.30 Uhr Begrüßung des Kam. Schütz. Zeitpunkt vom 11. Uhr im Eingang zum GutsMuths Hof...

Freitag, den 12. Januar, abends 8 Uhr findet in der 'Saalhofkneipe'...

Freitag, den 8. Januar, abends 8 Uhr findet in der 'Saalhofkneipe'...

Freitag, den 8. Januar, abends 8 Uhr findet in der 'Saalhofkneipe'...

Freitag, den 8. Januar, abends 8 Uhr findet in der 'Saalhofkneipe'...

Freitag, den 8. Januar, abends 8 Uhr findet in der 'Saalhofkneipe'...

Freitag, den 8. Januar, abends 8 Uhr findet in der 'Saalhofkneipe'...

Freitag, den 8. Januar, abends 8 Uhr findet in der 'Saalhofkneipe'...

Freitag, den 8. Januar, abends 8 Uhr findet in der 'Saalhofkneipe'...

Eine Halle'sche Samariterin

Zu Louise Bergener's 75jähr. Lebensage.

Das Halle'sche heilige Frauen und Jungfrauen in den vier Jahrhunderten...

Mit aber in den Befreiungskriegen die heilige Frau der Bevölkerung...

Johanne Christiane Louise Bergener war am 30. Mai 1774 als älteste Tochter...

Mit nun im Jahre 1818 die Halle'schen Quartiere toll von verunreinigten...

Cuppenanfall und veranlaßte eine Lotterie zum Besten der Witwen...

Am 8. Januar 1851, früh 5 1/2 Uhr ist Frau Professor Bergener...

Die Waise ist nach vierjähriger Pause wieder einen neuen großen Namen bekommen...

Der neue Intendant ist Herr. Die heimische Mütter melden...

Die erste Feierngelegenheit für die heilige Ursula ist für den 8.-10. April 1926...

Die juristische Fakultät der Erlangerischen Landesuniversität Jena...

Einmalbauerscherer-Sänger in Erfurt. Das Leipziger Gewandhaus-Orchester...

aus evtl. Auspflanzung eingehandt werden an das Bauwesen...

Sindenburg's Glückwunsch an Rudolf Guden. Reichspräsident...

Ein neue preussische Prüfungserhebung für Organisten und Organisten...

Gewandhaus-Orchester-Sänger in Erfurt. Das Leipziger Gewandhaus-Orchester...

Ein neue preussische Prüfungserhebung für Organisten und Organisten...

Ein neue preussische Prüfungserhebung für Organisten und Organisten...

# Aus Mitteldeutschland

## Stahlhelm-Schulungswoche und Reichsgründungsfeier

Der Stahlhelm begeht in der Zeit vom 18. bis 17. Januar 1929 wie alljährlich in Magdeburg seine Reichsgründungsfeier. Wegen der jähren wirtschaftlichen Lage ist auch der Charakter der diesjährigen Magdeburger Veranstaltung kleiner gezogen und mehr als Veranstaltung des Gaus Magdeburg und der umliegenden Gaus gedacht. Trotzdem wird, wie wir hören, der Besuch recht lebhaft sein, und es werden anlässlich der Schulungswoche auch viele Führer aus dem weiter entlegenen Teile des Reiches erwartet sein. Ferner haben sich ebenfalls viele Ortsgruppen angemeldet, die entsprechend der Bedeutung des Tages hier auch befristet werden.

Das Programm ist folgendes: In der Zeit vom 18.—19. Januar findet die Stahlhelm-Schulungswoche statt, bei der außer verschiedenen namhaften Persönlichkeiten, wie Prof. Spahn (Berlin), Universitätsprofessor Kleinbrühl (Halle a. S.), Sportarzt Dr. med. Berger und Dr. Hofmann-Kaufke (Halle) Vorträge gehalten werden. Am Anfang ist die Schulungswoche besetzt der Stahlhelm die Reichsgründungsfeier, die am Sonntag, den 16. Januar, mit der Gründungsfeier der Bundesleitung, der Gauleitung, der Kreisleitung und Kreisvertreter beginnt. Eine Festvorstellung im Central-Theater (Germannsplatz), aufgeführt von Mit-

gliedern des städtischen Theaters unter Leitung von Dr. Winkler, schließt sich an. Die Magdeburger Begleitveranstaltungen sind: Parteifreitag mit Festlegung, den 7. Uhr auf dem Domplatz die einzelnen Gänge zusammenführt. Dort werden sämtliche Kapellen gemeinsam Jagenspiele und Gebe spielen. Anschließend erfolgt Märchen der Jüge zur Wiederbegründungsfeier in den Bezirkskolleien. Die Zeitung mit den Übersetzungen beginnt am Abend einen Besichtigung in der Lage Ferdinand.

Am Sonntag, den 16. Januar, wird Streiktag sein. Von 11—12 Uhr findet im Central-Theater eine multifacette Morgenstunde statt. Nach Eintreffen der auswärtigen Kameraden und Unterbringung in den Sammelkassen beginnt die einzelnen Gänge nach dem Domplatz zur Auffstellung. Dort stattfinden der Front durch den Bundesführer, Vorbesprechung in der Hauptstraße und Rückmarsch in die Gasse, wo die Erinnerungstunde stattfindet. Diese ist der Hauptteil der Reichsgründungsfeier und bringt ein von Godes (Hildesheim) gedichtetes Schauspiel, betitelt „Gedanke und Tat“, zur Aufführung. Wie wir hören, wird die Festvorstellung im Central-Theater und die multifacette Morgenstunde der Öffentlichkeit zugänglich sein.

Als willkommenen Bräuten ausgesucht hatten. Die Waidweiber schlugen auf das arme Tiere ein und hatten es bereits arg zu geschickelt, als sie in ihrem Zweier gelehrt wurden. Die Waidweiber luden darauf ihr Heil in der Frucht, sie konnten aber gefehlt werden.

hi. Bad Lauterbach, 5. Januar. (Gasseverfänger). Der Plan, unsere Stadt mit Gas für Leucht- und Heizzwecke zu versehen, ist, nachdem er bereits vor 20 Jahren aufschwand, abermals durch den Magistrat zur Diskussion gestellt worden. Man geht davon aus, daß eine eigene Gasanlage bei verminderter Verunreinigung eine Gasanlage für die Gemeinde darstellt, deren Vorteile allen Bürgern in Form von Heizungen, Verbesserungen und Steuerermäßigung zugute kommen. Man will, um das Projekt auszuführen, eingehende Erhebungen einziehen. Hoffentlich fördert der Plan nicht an der immerhin sehr kostspieligen Anlegung des Gassetzes, auch eine Gasfernverlegung wurde ins Auge gefaßt.

Wannern, 6. Januar. (Ein trauriges Ende) nahm eine Kneipjagd mehrere Fußleute, die oft vor Volkswirtschaften halbgemacht und ein Glaschen getrunken hatten. Auf dem Heimwege schloß ein Gefährlicher ein und fürzte aus der Scholle seines Bügels. Die Wäber gingen über seinen Leib und erdrückten ihn.

ff. Niesleben, 7. Januar. (Goldene Hochzeit). In geistiger und körperlicher Frische feierte das Aug. Friede jaye

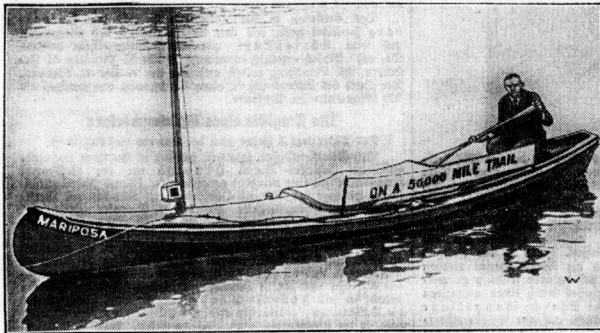
die vom Bahnhof kommenden Leute, an welchen das Gefspann vorübergeht war, kamen mit dem Schreden davon.

tr. Neustadt (Südharz), 6. Januar. (Wutanfall). Morgens mittag ereignete sich unterhalb des Ories ein Wutanfall. Dem Leigt ein Menschenleben zum Opfer fallen konnte. Durch Verleihen der Wente faulle das Auto in voller Fahrt in den Straßengraben. Die Anfahren wurden heraufgeschleudert und erlitten einige leichte Verletzungen, da der Boden unebenmäßig war, wurden die Stütze abgebrochen. Der Wagen wurde arg beschädigt und wurde einer Reparaturverfahre in Nordhausen gesehickt.

tr. Wilsdorf (Südharz), 6. Januar. (Wahnerlicher Inquidantfall). Gehirnerkrankte sich im Dolgenhagen von Dammmer & Wille hierseits ein behauerlicher Inquidantfall. Der 20jährige Arbeiter Fritz Lampe von Luetzenberg war am Ehegatter beschäftigt, als ihm plötzlich ein Etill Holz so unglücklich an den Kopf trat, daß ihm die Nase weggerißen und das rechte Auge schwer beschädigt wurde. Er wurde sofort gleich der Universitäts-Klinik in Halle gesehickt, wo ihm das Auge herausgenommen werden mußte.

tr. Wilsdorf (Südharz), 7. Januar. (Wetterfehler). Bei einem kühnen Besuche bekamen junge Burschen hierseits einen kühnen Streich, der beim Wandeln noch auf der Straße fortgesetzt wurde. Einer der „Helden“ folte seinen Bruder zur Verfertigung heranz. Dieser arbeitete mit dem Wetter und verlegte durch einige Stöße einen Burschen so schwer, daß die Heberführung in Wilsdorf Krankenhaus nötig war. Es besaß die Verletzung für den Verletzten und ist diebesten Anzeiger bei der Staatsanwaltschaft in Nordhausen erlattet worden. Ein gerichtliches Nachspiel wird nicht ausbleiben.

## Rund um die Welt im Canoe



Der Amerikaner R. N. Noble hat es unternommen, in seinem 8 Fuß langen Canoe das mit einem kleinen Außenbordmotor versehen ist, die Welt zu umfahren.

Unter Bild zeigt ihn bei seiner Ankunft in Baltimore, wobei er von Cuba über Weithind und Brasilien gekommen ist. Er beabsichtigt, an der nordamerikanischen und europäischen Küste entlang nach Deutschland zu kommen, dann die Westküste nach Australien zu fahren. Von da führt ihn sein Weg über Indien, China, Japan, Ostindien nach Afrika, von wo aus er den Panama-Kanal erreichen will.

## Grenzstreitigkeiten zwischen Chile und Peru



Die Grenzstreitigkeiten zwischen Chile und Peru haben internationale Bedeutung angenommen. Der Grenzstreit von Chile, Arturo Alessandri hatte er den belohnungswürdigen Proponieren, in denen eine Selbstbestimmung hinsichtlich einer der beiden großen Quantonen angedacht wurden. Unter Bild zeigt einen Zug der Zehnführer.

gliebener des städtischen Theaters unter Leitung von Dr. Winkler, schließt sich an. Die Magdeburger Begleitveranstaltungen sind: Parteifreitag mit Festlegung, den 7. Uhr auf dem Domplatz die einzelnen Gänge zusammenführt. Dort werden sämtliche Kapellen gemeinsam Jagenspiele und Gebe spielen. Anschließend erfolgt Märchen der Jüge zur Wiederbegründungsfeier in den Bezirkskolleien. Die Zeitung mit den Übersetzungen beginnt am Abend einen Besichtigung in der Lage Ferdinand.

Als willkommenen Bräuten ausgesucht hatten. Die Waidweiber schlugen auf das arme Tiere ein und hatten es bereits arg zu geschickelt, als sie in ihrem Zweier gelehrt wurden. Die Waidweiber luden darauf ihr Heil in der Frucht, sie konnten aber gefehlt werden.

tr. Neustadt (Südharz), 6. Januar. (Wutanfall). Morgens mittag ereignete sich unterhalb des Ories ein Wutanfall. Dem Leigt ein Menschenleben zum Opfer fallen konnte. Durch Verleihen der Wente faulle das Auto in voller Fahrt in den Straßengraben. Die Anfahren wurden heraufgeschleudert und erlitten einige leichte Verletzungen, da der Boden unebenmäßig war, wurden die Stütze abgebrochen. Der Wagen wurde arg beschädigt und wurde einer Reparaturverfahre in Nordhausen gesehickt.

## Ein Oberlandjäger durch polnische Verbrecher ermordet

Magdeburg, 6. Januar. Gestern wurde bei Osterburg der Oberlandjäger R. H. H. im Chauffeurwagen erschossen gefunden. Die Untersuchung ergab, daß der Ermordete aus dem Hinterland durch vier Schiffe erschossen wurde. Sein Fahrzeug stand an einem Baum geparkt. Diese Mordtat wird der polnischen Verbrechertunde zugeordnet. Die Mörder sind längerer Zeit in auswärtige Gegenden unversichert. Zwei Täter kommen wahrscheinlich zwei bekannte polnische Verbrecher in Betracht. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Raubfahrt.

## Großfeuer in Bernburg

Bernburg, 6. Januar. Gestern nachmittags entstand in dem Speicher der Firma Braune ein großes Schadenfeuer. Ein fünf Stockwerke hohes Gebäude, in dem Maschinen standen, brannte vollständig aus. Dem Umstand, daß die Dampfmaschine verlagerte, ist es zuzuschreiben, daß das Feuer einen beträchtlichen Umfang annehmen konnte.

## hi. Beuthen, 5. Januar. (Neubepachtung der Gärten)

hi. Beuthen, 5. Januar. (Neubepachtung der Gärten). Die Mittelgerichtshof v. Zimmermann gehörige Gärten sind an den Sohn des langjährigen Schöffenrichters Lehmann in Beuthen neu verpachtet worden. Der Garten der fester Schloßpark war, enthält noch eine Reihe Bildhauerarbeiten aus fester historischer Vergangenheit.

## hi. Schafstädt, 5. Januar. (Zwei fressende Rabenbistafähige)

hi. Schafstädt, 5. Januar. (Zwei fressende Rabenbistafähige). wurden hier vor unermesslichen Dieben mitten am helllichten Tage während der Geschäftszeit ansehend. Ein junger Mann, der in einem hiesigen Kleinverhandlung eine Kleinigkeit gekauft hatte, offenbart, um sich im Gedächtnis zu orientieren, betrat dieses sofort wieder, nachdem die Verkäuferin sich aus dem Geschäftsfeld entfernt hatte. Schnell schloß er hinter den Laden ein, betrat die Rasse und verstand, noch ehe jemand wieder erschienen war. Ein anderer dreier Angänger, die sich aus der Ferne beobachtet das Herr W., einen ledernen, kleinen Schrank mitgehen. Auch dieser Sach entstand unbeschädigt.

## Merseburg, 6. Januar. (Gemeiner Wildprettel)

Merseburg, 6. Januar. (Gemeiner Wildprettel). Arbeitslose sängen kürzlich im Stadtpark einen Raubstich ein, den

## f. Röhren, 4. Jan. (Der Landraub und Raubstahl)

f. Röhren, 4. Jan. (Der Landraub und Raubstahl). hat sich in seiner Verhaftung für die Verhaftung des Raubstahls erklärt. Vorerfahrungen dazu fallen unternommen werden.

## f. Jöhlich, 4. Jan. (Reisbauch)

f. Jöhlich, 4. Jan. (Reisbauch). Auf dem letzten Bodenmarkt wurde Raubstahl mit 80 Kilo, bis einer Maß und Maßerkontur mit 1—1,10 Maß das halbe Hundstünd abgeholt.

## ff. Niesleben, 7. Januar. (Ferdiebstahl)

ff. Niesleben, 7. Januar. (Ferdiebstahl). Vier wurden zwei Männer und ein Mädchen gefangen, das Mädchen soll aus Verwirrung kommen. Alle drei werden des Forderbistahls in Halle beschuldigt und sind der Tat überführt.

## ff. Giesleben, 7. Januar. (Wichtiges)

ff. Giesleben, 7. Januar. (Wichtiges). Am 1. Februar wird das Gehalts „Zur alten Post“ in den Besitz des Herrn Otto Wobius, Wink und Gemeindeführer, übertragen und von diesem in Selbstverwaltung genommen werden. Nach Ansicht des Herrn Wobius soll in dem Gebäude wieder eine Rind- und Gemeindeführer eingerichtet werden. Der Hauptpreis beträgt 30 000 Mark. — Auch das Gehalts „zum goldenen Stern“ wehrt sich mit 10. Januar seinen Wächter. Ein Herr Schmidt aus Nürnberg wird von diesem Tage an die Verwaltung übernehmen.

## schü. Giesleben, 6. Januar. (Kirchliche Ereignisse)

schü. Giesleben, 6. Januar. (Kirchliche Ereignisse). Am 1. Januar wurden 40 Kinder getauft (21 Knaben und 19 Mädchen) gegen 43 (18 Knaben und 25 Mädchen) im Jahre vorher. Gestraft wurden 43 Kinder. Die Zahl der Konfirmationen betrug 10 (11 Knaben und 8 Mädchen), während im Jahre vorher 32 Kinder konfirmiert wurden. Gestraft wurden 12 Paare gegen 10 Paare im Jahre 1924. Gestorben sind 21 Personen. An der Feier des heiligen Abendmahls nahmen 119 Männer und 223 Frauen teil, zusammen also 342 Personen.

## Fahrrad-Verkehrsmittel • Gummi-Bieder, Grotte, etc.







# PROSPEKT der Halleschen Maschinenfabrik und Eisengießerei, Halle a. d. S.

**über nom. Reichsmark 200000.— neue Aktien  
5000 Stück über je RM. 40.— Nr. 19 501—24 500,**

deren Umtausch in Aktien über je RM. 100.— gemäß der gemeinsamen Bekanntmachung der Zulassungsstelle und des Börsenvorstandes zu Berlin vom 27. November 1924 in Aussicht steht, auf Veranlassung der Zulassungsstelle an der Börse zu Berlin gemäß der nächsten Durchführungsverordnung zur Goldbilanz-Verordnung über die Umstellung auf Reichsmark der bereits bestehenden und an der Berliner Börse zum amtlichen Handel zugelassenen nom. Papiermark 24 000 000.— Aktien.

Die Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei wurde im Jahre 1872 errichtet. Sie hat ihren Sitz in Halle a. d. S. Gegenstand des Unternehmens ist Erwerb und Betrieb von Anlagen, die dem Maschinenbau und dessen Nebengewerben dienen.

Die Gesellschaft betreibt in der Hauptsache den Bau von Maschinen und Apparaten für Rüben- und Rohrzuckerherstellung sowie für Zuckerraffination, außerdem den Bau von Margarinefabriken, von Eis- und Kühlmaschinen für alle gewerblichen Zwecke und allgemeinen Maschinen- und Dampfkesselbau. Der in Halle a. d. S. belegene Grundbesitz umfaßt zwei mit einem Wohnhaus bebautes Grundstück; darunter befindet sich auch ein ca. 30 000 qm großes Ackerstück, das Gegenstand eines schwebenden Prozesses ist, in welchem vom Vorbesitzer ein Rückkaufsrecht geltend gemacht wird. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter beträgt zurzeit rd. 350 und diejenige der Angestellten rd. 100. Die erforderliche Kraft wird vom Städtischen Elektrizitätswerk Halle bezogen.

Das Grundkapital betrug ursprünglich M 900 000.— und nach mehrfachen Erhöhungen, zuletzt im April 1923, M 80 000 000.— (M 24 000 000.— Stamm- und M 6 000 000.— Vorrückkapital).

Die ordentliche Generalversammlung vom 25. Juni 1924 beschloß die Umstellung des bisherigen Grundkapitals von nom. Papiermark 24 000 000.— inhaber-Stammaktien, 1500 Stück über je M. 600.—, 14 250 Stück über je M. 1500.— und 1000 Stück über je M. 3000.—, im Verhältnis von 12:1 auf nom. Reichsmark 2 000 000.—, eingeteilt in 1500 Stück über je Reichsmark 50.—, 14 250 Stück über je Reichsmark 100.— und 1000 Stück über je Reichsmark 500.—. Die gleiche Generalversammlung beschloß, die nom. Papiermark 6 000 000.— Namens-Vorrückkapital, 5000 Stück über je M. 1200.—, im Verhältnis von 30:1 auf nom. Reichsmark 200 000.—, 5000 Stück über je Reichsmark 40.— umzustellen und sodann in gleichberechtigte Inhaber-Stammaktien umzuwandeln, die den Gegenstand des vorliegenden Projektes bilden.

Das Grundkapital beträgt nunmehr nom. Reichsmark 2 200 000.— Inhaber-Aktien, eingeteilt nach den Beschlüssen der ordentlichen Generalversammlung vom 21. Oktober 1923 in 1000 Stück über je Reichsmark 500.— Nr. 1—1000, 14 250 Stück über je Reichsmark 100.— Nr. 1001—15 250, 1500 Stück über je Reichsmark 50.— Nr. 15 251—16 750 und 5000 Stück über je Reichsmark 40.— Nr. 16 751—21 750. Der Vorstand der Gesellschaft ist von der gleichen Generalversammlung ermächtigt worden, an Stelle der Aktien über je RM. 40.— und RM. 50.— solche über RM. 100.— auszugeben; demgemäß werden also 2750 Aktien über je RM. 100.— Nr. 15 251—18 000 geschaffen und zum freiwilligen Umtausch in der Weise verwendet, daß gegen zwei Aktien über je RM. 40.— eine Aktie über RM. 100.— mit einer Nummer zwischen 15 251 und 16 000 zur Ausgabe gelangt, während auf fünf Aktien über je RM. 40.— zwei Aktien über je RM. 100.— mit Nummern zwischen 16 001 und 18 000 entfallen. Nach vollständiger durchgeführtem Umtausch wird das Grundkapital aus 1000 Aktien über je Reichsmark 500.— Nr. 1—1000 und 17 000 Aktien über je Reichsmark 100.— Nr. 1001—18 000 bestehen; zu einer entsprechenden Satzungsänderung ist der Aufsichtsrat ohne Beschließung durch eine neue Generalversammlung befugt. Die Gesellschaft ist verpflichtet, der Zulassungsstelle und dem Börsenvorstand zu Berlin am Ende eines jeden Kalenderjahres die Nennbeträge und die Nummern der im Umtausch in den Verkehr gelangten Aktien über RM. 100.— und der dagegen vertriehenen Aktien über RM. 40.— und RM. 50.— mitzuteilen. Die Aktien sind anlässlich der Umstellung sämtlich neu gedruckt worden und tragen die faksimilierten Unterschriften des Aufsichtsratsvorsitzenden, der Vorstandsmitglieder und eines Kontrollbeamten sowie außerdem ein Handzeichen des letzteren und den Eintrag der Seite des Aktienbuchs.

Die Einziehung von Aktien mittels Ankaufs aus dem Reingewinn ist gestattet.

Der Vorstand besteht zurzeit aus den Herren C. W. Roediger, Fritz Herbst und Erich Baath in Halle a. d. S. Den Aufsichtsrat, welcher aus höchstens 8 von der Generalversammlung zu wählenden Mitgliedern besteht, bilden zurzeit die Herren: Geheimer Justizrat Dr. Fr. Keil, Halle a. d. S. (Vorsitzender), Dr. e. h. Emil Brennecke, Generaldirektor des Eisen-

büttenwerkes Thale, Thale (stellvert. Vorsitzender), Aurel Goebert, persönlich haftender Gesellschafter des Halleschen Bankvereins von Kulisch, Kaempf & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien, Halle a. d. S., Wilhelm Kleemann, Vorstandsmitglied der Dresdner Bank, Berlin, und Bruno Seeliger, Direktor der Zuckerfabrik Stuttgart, Stuttgart. Die von der Generalversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder beziehen außer einer jährlichen festen Vergütung von RM. 2000.— für den Vorsitzenden und je RM. 1000.— für die übrigen Mitglieder den später erwähnten Anteil am Reingewinn.

Die Bekanntmachungen erfolgen rechtsgültig im Deutschen Reichsanzeiger, ferner außerdem in einem Berliner Börsenblatt (bis auf weiteres Berliner Börsen-Courier oder Berliner Börsen-Zeitung) sowie in einer Halleschen Tageszeitung. Die Generalversammlungen finden in Halle a. d. S. statt. Je RM. 10.— Aktienkapital gewähren eine Stimme.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.  
**Gewinnverteilung:**

1. 5% zum gesetzlichen Reservefonds, solange derselbe 15% des Aktienkapitals nicht übersteigt;
2. der nach Abzug der vertragsmäßigen Gewinnanteile verbleibende Uberschuß wird wie folgt verteilt:
  - a) 4% Dividende auf das Aktienkapital,
  - b) vom Rest 75% in Anteile an den Aufsichtsrat;
  3. der weitere Uberschuß wird an die Aktionäre verteilt, sofern nicht die Generalversammlung eine anderweitige Verwendung beschließt.

Zahlstellen für die Gewinnanteilscheine sind außer der Gesellschaftskasse die Dresdner Bank in Berlin, Halle a. d. S. und Leipzig, sowie der Hallesche Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien in Halle a. d. S. Die Gesellschaft verpflichtet sich, in Berlin und Halle a. d. S. Stellen zu unterhalten und bekanntzugeben, bei denen kostenfrei die Auskundung neuer Gewinnanteilscheinebogen, die Ausübung von Bezugsrechten, die Hinterlegung von Aktien für die Generalversammlungen sowie die Bewirkung aller sonstigen von einem der Gesellschaftsorgane beschlossenen, die Aktienurkunden betreffenden Maßnahmen erfolgen können. Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 1924 eine Dividende von 11% auf RM. 2 200 000.— verteilt.

## Die Reichsmark-Eröffnungsbilanz per 1. Januar 1924 lautet wie folgt:

Vermögen.				Schulden.	
	RM.	Pf.		RM.	Pf.
Grundstücke*)	700 000.—	—	Grundkapital	2 200 000.—	—
Gebäude*)	426 000.—	—	Ordentliche Rücklage	153 390/87	—
Maschinen, Werkzeuge und Werkstatt-Einrichtungen*)	423 000.—	—	Schulden in laufender Rechnung	395 729/39	—
Kontor-Einrichtungen	10 000.—	—			
Modelle	15 000.—	—			
Wagen	10 000.—	—			
Bestände an Materialien, fertigen und in Arbeit befindlichen Gegenständen	212 278/55	—			
Kasse	43 217/79	—			
Wertpapiere	908 795/68	—			
Guthaben in laufender Rechnung einschl. Bankguthaben	2 749 126/26	—			2 749 126/26

\*) Die Anlagewerte wurden, da sich die Anschaffungspreise nicht mehr genau feststellen ließen, gemäß § 4 Abs. 3 der zweiten Durchführungsverordnung zur Goldbilanz-Verordnung für den Stichtag festgesetzt und nach Abzug von einem Drittel sowie unter Berücksichtigung von Alter, Abnutzung und Lebensdauer in die Eröffnungsbilanz eingesetzt. Das in der Inflationszeit von der Gesellschaft erworbene städtische Grundstück von 80 000 qm Flächeninhalt, dessen Besitz strittig ist, erscheint in der Eröffnungsbilanz nur gering bewertet.

## Die Bilanz vom 31. Dezember 1924 lautet wie folgt:

Vermögen.				Verpflichtungen.	
	RM.	Pf.		RM.	Pf.
Grundstücke	426 000.—	—	Grundkapital	2 200 000.—	—
Gebäude am 1. 1. 24	21 300.—	—	Ordentliche Rücklage	153 390/87	—
5 vH. Abschreibung	—	404 700	Verpflichtungen einschließlich Anzahlungen*)	485 234/14	—
Maschinen, Werkzeuge und Werkstatt-Einrichtungen am 1. 1. 24	423 000.—	—	Gewinn- und Verlust-Rechnung	272 945/57	—
Zugang	10 500/70	—			
10 vH. Abschreibung	433 500/70	—			
Kontor-Einrichtungen am 1. 1. 24	4 350/70	—	11% Dividende auf RM. 2 200 000.—	RM. 242 000.—	—
20 vH. Abschreibung	10 000.—	—	5% zum Reservefonds	„ 4 897/20	—
Modelle am 1. 1. 24	2 000.—	—	Aufsichtsratsantante	„ 13 786/20	—
Zugang	15 000.—	8 000	Vortrag auf neue Rechnung	„ 3 262/08	—
50 vH. Abschreibung	9 779/17	—			
Wagen am 1. 1. 24	24 779/37	—			
Zugang	12 389/37	12 390			
33 1/3 vH. Abschreibung	10 000.—	—			
Bestände an Materialien, fertigen u. in Arbeit befindlichen Gegenständen*)	9 820.—	—			
Kasse	19 820.—	—			
Wertpapiere*)	6 607.—	—			
Wechsel	—	13 213			
Außenstände einschl. Bankguthaben*)	—	212 489			
		3 950/33			
		40 168/17			
		108 454/40			
		1 218 055/68			
		3 111 576/58			3 111 576/58

\*) Davon Rohmaterialien rd. RM. 60 000.—, Halb- und Fertigfabrikate rd. RM. 192 000.—, 5) Da unter Doll. 5 810.— Dollarschatzanweisungen, nom. Papiermark 1 017 000.—, Hypothekendarlehen und nom. Papiermark 580 000.— Vorkriegs Staatsanleihen, \*) Davon Bankguthaben rd. RM. 710 000.—, \*) Davon Anzahlungen auf bestellte Arbeiten rd. RM. 128 000.—.

## Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1924

Soll				Haben	
	RM.	Pf.		RM.	Pf.
Allgemeine Geschäftskosten*)	535 908/27	—	Betriebs-Uberschuß	832 066/03	—
Abschreibungen	85 648/17	—	Zinsen	62 434/86	—
Reingewinn	272 945/57	—			
	894 500/91			894 500/91	

Am 30. September 1925 zeigten folgende Konten wesentliche Veränderungen:

Rohmaterialien rd.	RM. 40 000.—	Anzahlungen auf bestellte Arbeiten	RM. 280 000.—
Halb- und Fertigfabrikate rd.	„ 130 000.—	Sonstige Verpflichtungen einschl.	des noch nicht ausgeschütteten
Wechsel	„ 390 000.—	Reingewinns für 1924	„ 725 000.—
Bankguthaben	„ 775 000.—		
Sonstige Außenstände	„ 800 000.—		

Der Umsatz betrug 1924 rd. RM. 3 050 000.— und in den ersten neun Monaten des Jahres 1925 rd. RM. 3 070 000.—. Die Beschäftigung war im laufenden Geschäftsjahr bis jetzt gut, jedoch muß für die Wintermonate mit einer geringeren Ordererteilung als bisher gerechnet werden. Halle a. d. S., im Dezember 1925.

## Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind  
**nom. Reichsmark 200 000.— neue Aktien,  
5000 Stück über je RM. 40.— Nr. 19 501—24 500**  
der Halleschen Maschinenfabrik und Eisengießerei, Halle a. d. S.  
zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen.  
Berlin/Halle a. d. S., im Dezember 1925.

**Dresdner Bank.**

**Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.  
Kommanditgesellschaft auf Aktien.**

10.25  
11.40  
12.50  
14.00  
15.10  
16.20  
17.30  
18.40  
19.50  
21.00  
22.10  
23.20  
24.30  
25.40  
26.50  
28.00  
29.10  
30.20  
31.30  
32.40  
33.50  
35.00  
36.10  
37.20  
38.30  
39.40  
40.50  
42.00  
43.10  
44.20  
45.30  
46.40  
47.50  
49.00  
50.10  
51.20  
52.30  
53.40  
54.50  
56.00  
57.10  
58.20  
59.30  
60.40  
61.50  
63.00  
64.10  
65.20  
66.30  
67.40  
68.50  
70.00  
71.10  
72.20  
73.30  
74.40  
75.50  
77.00  
78.10  
79.20  
80.30  
81.40  
82.50  
84.00  
85.10  
86.20  
87.30  
88.40  
89.50  
91.00  
92.10  
93.20  
94.30  
95.40  
96.50  
98.00  
99.10  
100.20

Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstr. 51

Ab heute, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr  
**beschiessen wir**  
von zwei Theatern aus, ganz Halle  
mit Lachsälven schwersten Kalibers!  
**Saden, Saden, nichts als Saden!**  
Endlich wieder ein grosser deutscher Lustspiel-  
Schlager, der alle Herzen begeistert!



**Liebe und Trompetenblasen**

Köstlicher Militärschwank in 7 Akten.  
Dieser entzückende Film aus den goldenen Tagen des kaiserlichen Wiens ist ein Werk voll überquellender Lebensfreude, voll sprudelnden Humors, voll lachender Heiterkeit.  
Lustig ging's her in der Wiener Vorkriegszeit. Die feschen Leutnants und die Wiener Mädels — das gab eine Mischung, die mit ihrem Frohsinn die Welt ansteckte. In diese Atmosphäre führt uns der Film. Der fesche Leutnant ist Harry Liedtke, das liebe Mädel Lillian Harvey, und der mit allen Kriegskünsten vertraute Regie-General Richard Eichberg, dem alles, von der kleinsten Komparsin bis zum Erzherrzog, zu parieren hat. Er hat den Befehl gegeben, daß sich das Publikum bei diesem Film amüsieren soll. Auch diese Anordnung wird befolgt werden.

Eine lustige Begebenheit aus dem heiteren Wien vergangener Tage nach dem gleichnamigen Lustspiel von **Hans Sachwitz und Hans Sturm.** Regie: **Richard Eichberg.**

In den Hauptrollen:  
**Harry Liedtke** als fescher Rittmeister, Reichsgraf und Herzensbrecher im Film und im Leben.  
**Paul Morgan** als Rekrut Fliegenbein.  
**Mary Kid** als sehr widerwärtig anhängliches Hascherl!  
**Lillian Harvey** Deutschlands jüngster u. höchster Filmstern als herliches „Weaner Komtesse“!  
**Hans Junkermann** als überschlauner Major Frosch v. Fröschen  
**Fritz Spira** ich muß doch sehr bitten — als Erzherrzog Leopold  
**Aufziehen der Wiener Schloßwache. Die letzten Hoch- und Deutschemeister.** Wiener Schusterbaum — Viel Volk.  
Selbstverständlich haben wir der Größe und Bedeutung unseres Spielplanes entsprechend unsere beiden Orchester **bedeutend verstärkt!**  
**Militär-Musik! Straußwalzer-Stimmung!**

**G.T. Am Riebeckplatz** Auf der Bühne:  
**The Kings**  
in ihren fabelhaften Tanz-Parodien!  
Außerdem:  
**Das verrückte Liebespaar!**  
Tränen werden gelacht.  
Voll würzigsten Humors!  
Anfangszeiten: Wochentags 4 Uhr. — Sonntags 3 Uhr.

Jeden Dienstag und Freitag  
Großes  
**Schlachtfest!**  
1/2 Uhr Weißfleisch mit Kohl  
1/3 Uhr frische Würst  
**Bernhard Borgis**  
Telefon 1338 Dömpelplatz 10  
Erste und größte Hallische Hauswirtschaftler.

**Verkaufe:**  
Prima Wiesensheu . . . . . 1. Str. 600 M.  
„ Hasen in . . . . . 2.70  
„ Tierschwäne . . . . . 2.70  
„ Haisel . . . . . 2.70  
„ bei Abnahme v. über 5 Zst. . . . . 2.50  
Stroh, bindf. u. Drahtgop. . . . . 2.50  
Tierschwäne . . . . . 2.70  
Tortosen in Salzen . . . . . 11.20  
schwerer pommer. Hafer . . . . . 11.20  
gequotscht . . . . . 11.20  
Waggonbezug billigst

Verkaufspreis 120,- G.H.K.  
Nur **10 Mk.**  
**Staubsauger**  
die besten Federhubs-1200-Gewichte  
Vorführung u. Vertriebsbrauch kostenlos.  
**Staubsaugervertrieb**  
Halle a. S., Martinstr. 91 r. Telefon 8629.

**Beamte und Gehaltsempfänger**  
erhalten bei bequemem Teilzahlung  
pr. Colbitzer Kaugummi und Mandelkoffe  
sowie allen Wirtschaftlichen  
Tag-Orsch. Große Ulrichstraße 28, 1.

**Stadt-Theater.**  
Heute  
Donnerstag 7 1/2 Uhr  
Verkaufte Braut  
Ende nach 10 Uhr.  
Freitag 7 1/2 Uhr  
Ingeborg  
Ende 10 Uhr.  
Sonntag 7 1/2 Uhr  
Verkaufte Braut  
Ende 10 Uhr.  
Die Zahlung der 4. Rate für die Einheitskasse wird bis 3. Jan. entgegengenommen.  
**Kurhaus Wittenkind**  
Morgen Freitag nachm. 4 Uhr  
**Konzert**  
von Hallischen Sinfonie-Orchester.  
Leitung: Benno Pütz.  
Die Wiederkehrfeier liefert  
**Curt Bönlke**  
Seibitzler Str. 54.  
Jentual 5907.

**Kauft Bücher!**  
Verkauf von Restauflagen aus allen Gebieten zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
Kunstgaben von Fernbach, Bethel, Chodowiecki  
statt 4,- M. nur 1,80 M.  
**Mars-Bücher:**  
Brachvogel, Friedemann Bach — Dostojewsky, Die Besessenen — Kügelgen, Jugendgerungen — Scheffel, Eckhard — Tolstoj, Aufbruch ins Kreuzmonat — v. v. a. mit Lederriemen a Band 3,40 M. in Ganzleinen geb. a Band 2,40 M. Dahn, Kampf um Rom, 3 Bände in Halbleinen geb. statt 15,- M. 8,50 M. Hoppenstedt, Franz Revolution, 3 Bände statt 12,- M. 4,50 M. Schillers Werke, 4 Bände, statt 16,- M. 8,50 M. Goethes, Reuters Werke, je 4 Bde., statt 12,- M. 4,80 M.  
Ferner Romane von Marie Bernhard, Liebeth Dill, El-Corral, Echnstruth, Max Geißler, Hans Land, Brausewetter, F. Burg und anderen bekannten Schriftstellern, gut gebunden, statt 3,- M. bis 5,- M. für 1,80 M.  
**Paul Schöler, Buchhandlung**  
Dreyhauptstraße 12, gegenüber Postamt 7, am Hallmarkt  
Fernruf 3300.

**Walhalla**  
Anfang 7 1/2 Uhr  
Endlosen Beifallsjubel  
erzelt allabendlich die entzückende  
**Anneliese von Dessau**  
Operette in 2 Akten v. Robert Winterberg  
Schumann, Leo Bloch.  
Blüthner-Fügel von B. Doll.  
Gewöhnliche Preise: 0,40 bis 5,- Mark  
Tageskasse ab 11 Uhr Fernruf 6985.

Freitag, 15. Jan., 8 Uhr, Loge Albrechtstr.  
**Liederabend von GRETE WELZ**  
Am Klavier: Alex Conrad (Leipzig)  
Lieder von Brahms, Tschalkowsky, Georg Schumann, Leo Bloch.  
Blüthner-Fügel von B. Doll.  
Karten 3,2,1,50, 1 M. bei Helar. Hothan.

**Hochzeits-Zeitungen**  
jetzt  
sauber, schnell  
und  
geschmackvoll  
**Otto Thiele**  
Buch- und Kunst-Druckerei  
Halle (Saale), Leipziger Str. 61/62.

**Ausverkauf**  
Der Ausverkauf ist kurz, die Zeit lang — vor dem Hochsommer gibt es keinen Ausverkauf mehr. Vor dieser Zeit kann keine Rede von Verkäufen zu herabgesetzten Preisen sein. Diese gelten nur jetzt, nur jetzt erwerben Sie bei mir  
**Alles weil unter Preis**

im **Bettenhaus: Kl. Ulrichstr. 2**  
Metall- und Holz-Bettstellen, Kinderbettstellen, Patent-u. Auflegematratzen, Stepp-u. Daunendecken, Divandecken, Inletts, Dreile, Bettücher, Bettwäsche, Woldecken, Chaiselongues.

im **Kinderwagenhaus: Brüderstr. 3**  
Kinderwagen, Klappwagen, Stubenwagen, Puppenwagen, Schaukelperle, Selbstfahrer, Kindertische u. -Stühle.

**Bruno Paris**

**Seefische billig**  
Vollsnahrung  
Jedoch nicht nur billig, sondern auch nahrhaft und wohlschmeckend. Heute bereits hier 8. Fischwagen in dieser Woche eingetroffen. Lieferauftrag ist bei jeder Beweise für die Güte, Frische und Preiswürdigkeit unserer Ware.

**Nordsee**  
Gr. Ulrichstr. 58.  
**Seelachs** groß, ohne Kopf 22 Pf.  
Cablian ohne Kopf, mittel . . . . . 25 Pf.  
Schellfisch ohne Kopf, mittel . . . . . 30 Pf.  
Goldbrasse ohne Kopf . . . . . 30 Pf.  
Schellfisch ohne Kopf, groß . . . . . 45 Pf.  
Cablian ohne Kopf, groß . . . . . 45 Pf.  
Kardonaden, knackfertig . . . . . 50 Pf.  
Wagnage, groß . . . . . 90 Pf.  
Scholle, groß . . . . . 75 Pf.  
Scholle, mittel . . . . . 65 Pf.  
Kahnröhrtelsteifen . . . . . 80 Pf.  
Heibut, mittel . . . . . 150 Pf.  
Flussander . . . . . 125 Pf.  
Sebende Karpen, Schlei, Maie.

Große Auswahl täglich verfügbar  
**Räucherwaren**  
Sesfendees billig  
Krautthiele ganz

**Dratheringe** 2 Pfund  
je 12-14 Stkge . . . . . nur 95 Pf.

**Statt besonderrn Anzeige.**

Die Bestattung meiner jüngsten Tochter  
**Leonore**  
mit ihren  
**Dipl.-Jug. Hellmut Währle**  
sollte ich hierdurch an.

**Frau Anna Nitzsch**  
geb. Währle.

Halle (Saale), im Januar 1926.  
im Alter 14.

Meine Bestattung mit Feiern  
**Leonore Nitzsch**  
jüngsten Tochter des im Felde gefallenen  
Dipl. Franz Währle Herrs Karl Nitzsch  
(Kommandeur des Inf.-Regts. v. Hindenburg)  
und seiner Frau Berolina Anna Nitzsch  
geb. Währle, sollte ich hierdurch anbringen.

**Dipl.-Jug. Hellmut Währle**  
El. d. Ref. des Pion.-Batts. 14.

Charlottenburg, im Januar 1926.  
Pflanzl. 14.

**Auto-Fahrten**  
für Stadt und Land  
(km von 50 Pf.) an  
führt aus  
**Franz Dietrich,**  
Merseburgerstraße 108,  
Fernr. 4072. Tag- und Nachtfahrten.

**Taschentücher,**  
gute Qualitäten,  
große Auswahl  
**H. Schnee Nachf.,**  
Gr. Steinstr. 84.

Einige Beispiele.

Damenchevreau-  
Spangenschuh  
braun v. M. **7,50**

Damen-Spangen  
braun, Boxkalt  
von M. **9,50**

Damen-  
Lackspangenschuh  
von M. **9,50**

Damen-Wildleder  
in grau usw.  
von M. **10,50**

Herren-Halbschuh  
braun, Rindbox  
von M. **9,50**

Herrenstiefel schwarz,  
Chevreau, Rahmenarbeit  
von M. **11,50**

Herrenlackstiefel  
Rahmenarbeit  
von M. **14,50**

**Gute Qualitäten**  
**Billige Preise**  
sind die hervorstehenden Zeichen in meinem

**Inventur-Ausverkauf**

Wie schon früher ist es mir auch wieder gelungen, mir für diese Veranstaltung das Musterlager einer bedeutenden deutschen Schuhfabrik zu sichern und bringe ich diese hochwertigen Sachen zu ganz außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf.

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Außerdem gebe ich in dieser Zeit auf alle regulären Waren

**10% Rabatt.**

**Schuhwarenhaus Ferd. Lorenz**  
Halle (Saale)  
Leipziger Straße 64.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren

**herzlichsten Dank.**

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Lina Leister**  
geb. Zwanzig.

Böllberg, den 7. Januar 1926.

**Freudenheim St.**  
Dittenbergerstr. 6 Tel. 2075

**Todesfälle:**

Alle Nitzsch, 20 J., Halle, Beerdig. Sonnabend nachm. 2 1/2 Uhr. Kapelle d. Nordfriedhofes. Bestine Strauß geb. Knoke 43 J., Dresden, Ferdinand Engel, 74 J., Halle, Beerdig. Freitag vorm. 12 Uhr. Kapelle d. Vertrauensfriedhofes. Rautmann Paul Battenberg, 74 J., Magdeburg, Richard Marie, Naumburg, Beerdig. Freitag nachm. 3 Uhr. Kapelle d. Neuen Friedhofes. Wm. Therese Schröder geb. Hebermann, 82 J., Sangerhausen, Friedrich Gehler, 43 J., Beurenburg, Wilmine Roth geb. Wübner, 69 J., Duchlitzburg, Beerdig. Freitag nachm. 3 Uhr. Katharina Wurlz geb. Wöhler, 68 J., Gernrode, Karl Leibold, Beigewalt, Beerdig. Freitag nachm. 3 Uhr. Emil Dittmar, 81 J., Dehau, Beerdig. Freitag nachm. 4 Uhr.

**Trauringe**  
Massiv goldene  
333, 385, 500 oder 900  
seestempelt, das Stück  
4-50 Mark.

**Juwelier Tittel**  
Trauringe  
schmeierstraße 12

**Jeder Herr**  
welcher Wert auf eine elegante, gut sitzende, dauerhafte Sohle legt, trägt nur

Marke **LBO**

Als beste Marke weltbekannt!

Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei  
**H. Schnee Nachf.,**  
Große Steinstraße 64.

**Niederlassung:**  
**Prof. Dr. med. W. Budde**  
Facharzt für Chirurgie  
Halle a. S. Martinsberg 4  
Fernsprecher 8294.  
Sprechstunden Montag bis Freitag 3-4.

Wir bitten unsere geehrten Leser,  
bei unseren Anzeigen einzukaufen.

**Preiswert und gut**  
kaufen Sie sämtliche  
**Unterzeuge und**  
**Strumpfwaren**  
in dem ersten Spezialgeschäft!  
**H. Schnee Nachf.**  
Gr. Steinstr. 84. Geogr. 1838.

**Fernruf: 9009**  
**Jalousien- u. Rollladen-Werkstätten**  
Reparatur und Neuanlagen  
**Ernst Eibel**  
Büro: Schweichstr. 25  
Eingang: Bernstr. 14  
Angebote kostenlos u. unverbindlich

**Mein Inventur-Ausverkauf**

bietet **große Vorteile** im Einkauf von

Oberhemden, Damen-Tag- und Nachthemden, Beinkleidern, Prinzessröcken, Bezügen, Bettüchern, Ueberschlaglaken, einzelnen Kissens, Tischzeugen, Schürzen

Außerdem gewähre ich auf nicht zum Ausverkauf gehörende Waren **10% Rabatt!**

**Reinhold Grünberg**  
Leipziger Straße 21. Fernruf 1960.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage im Hause Mauersstraße 1 (Ecke Steinweg) einen der Neuzeit entsprechenden

**Herren- sowie Damen-Frisier-Salon**

eröffnet habe. / Meine Erfahrung aus früherer Selbständigkeit dürfte für sachgemäße Bedienung Gewähr bieten. / Ich bitte um Unterstützung meines neuen Unternehmens.

**Ernst Griesemann.**

Empfehlung: Meine früheren Geschäfte befanden sich Leipziger Straße 55, 63 und 75.

**Stab- und Parkettfußböden**

Stabfußböden im Gebrauch billiger als Linoleum!

liefern wir in Eiche oder Buche, Einfachste und reichste Muster. Legung auf Blindboden und in Asphalt. Erstklassiges, trockenes Material. Kostenvoranschläge bereitwilligst.

**Holzbearbeitungs- und Möbelfabrik**  
**Gebrüder Bethmann, Halle a. S.**  
Große Steinstraße 79/80. — Fernsprecher 6540.

Einige sehr schöne

**Pelzbesetzte Wintermäntel**

eigene Anfertigung, mit und ohne Pelzfutter  
sehr billig

Anfertigung schnellstens und preiswert  
Großes Stofflager, alle Farben

**August Göbel, Damenschneider**  
Talamstraße 1 — Fernruf 4838  
Ausstellungen meiner Arbeiten Große Ulrichstraße 29

**Fortsetzung**  
des großen  
**Inventur-Ausverkaufs**  
des gesamten Lagers in  
**Gummiwaren, Toilette-Gallioide, Hosenträger, Dauerwäsche, Zelide, Gummil-Absätze u. -Sohlen, Gummischwämme und Kämme.**

Wir gewähren während dieser Zeit einen Rabatt von **20%**, bis

**50%**

**C. Klappenbach & Co.,** Große Ulrichstraße 41.

**Ufa**

**Ufa-Theater Leipziger Straße**  
Ab morgen, Freitag, den 8. Januar:  
Der dänische Großfilm  
**Die Schule des Lebens und der Liebe**  
Die nordische Filmkunst hat sich mit ihrem genialen Filmwerk „Gösta Berling“ die ganze Welt erobert. Deshalb finden Filme nordischer Herkunft eine begeisterte Aufnahme. Mit dem vorliegenden Film, der reich an spannend-romantischer Handlung und ausgezeichnet in der Darstellung ist, wird erneut der Beweis der künstlerischen Leistungsfähigkeit Skandinaviens erbracht.

Dazu die beiden Fox-Grotesken:  
**Dodo als Sportlehrer!**  
und  
**Bubi als Reiter!**  
**Ufa-Wochenschau!**  
Beginn: Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr.

**Ufa-Theater Alte Promenade**  
Ab morgen, Freitag, den 8. Januar:  
Ein Welt-Ereignis:  
**Das Phantom der Oper**  
Ein Mysterium aus dem alten Paris nach dem berühmten Roman von Gaston Leroux.  
Der Film, der von der Weltpresse einstimmig als eines der größten Meisterwerke der internationalen Produktion bezeichnet wird.  
Der Film, der ein Wunder der Darstellungskunst und der Technik bedeutet.  
Das Opernhaus ist eine getreue Nachbildung des Originals in Paris. Im Mittelpunkt des Filmes steht eine Festaufführung des Gounodschen „Faust“ vor 3500 Zuschauern u. unter Mitwirkung von nahezu 400 Mann Personal. Und hier setzt das packendste Erlebnis dieses Filmes ein: Der riesenhafte Kronleuchter der Oper bewegt sich wie von einer geheimnisvollen, unsichtbaren Macht erschüttert . . . löst sich von seinem Platz . . . ein einziger vieltausendstimmiger Schrei erschallt . . . Wer ist das Phantom der Oper? Ist es ein Mensch? Ein Wahnsinniger? Ein mystisches Wesen aus anderen Welten? Sein Wille ist Tod — sein Blick ist Vernichtung.

**Ufa-Wochenschau**  
Beginn: Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr.